



Kritik unkritischer Israelkritik

Stellungnahme zum jüngsten Vorgang an der Universität zu Köln

Heinz Gess

Zitation: Gess, Heinz (2024): Kritik unkritischer Israelkritik. Stellungnahme zum jüngsten Vorgang an der Universität zu Köln, in: Kritiknetz – Zeitschrift für Kritische Theorie der Gesellschaft, Hrsg. Heinz Gess

© 2024 bei www.kritiknetz.de, Hrsg. Heinz Gess, ISSN 1866-4105

Vorwort

Die Hochschulleitung der Universität zu Köln hat die Veranstaltungen der zur Wahrnehmung der Albertus-Magnus-Professur eingeladenen Professorin Nancy Fraser abgesagt. Sie begründet diese Absage mit der Unterzeichnung des offenen Briefs vom November 2023 durch die eingeladene Philosophin Prof. Nancy Fraser, von der die Universitätsleitung erst im März 2024 Kenntnis erhalten hat. In dem Brief wird das Existenzrecht Israels als "*ethno-suprematistischer Staat*" seit seiner Gründung 1948 faktisch in Frage gestellt und der antisemitische Terrorangriff auf Israel vom 7. Oktober 2023 in rechtfertigender Weise relativiert. Die Unterzeichner*innen rufen zum *akademischen und kulturellen Boykott israelischer Institutionen* auf. Die Universitätsleitung schreibt dazu: „Die Albertus-Magnus-Professur ist eine zentrale Angelegenheit des Rektors mit großer universitätsinterner und externer Symbolkraft. Mit ihr sind öffentliche Veranstaltungen und Seminare sowie der Eintrag ins Goldene Buch der Universität verbunden. Sie wird als eine mit der expliziten Unterstützung durch das Rektorat verbundene besondere Auszeichnung der Universität zu Köln wahrgenommen. Die Aussagen im Brief der Philosoph*innen sind jedoch mit den [Stellungnahmen der Universität zu Köln zur Situation in Israel und im Nahen Osten vom 09.10. und 22.10.2023](#) sowie mit unseren intensiven Beziehungen zu israelischen Partnerinstitutionen nicht vereinbar.

Die Einladung von Frau Fraser zur Albertus-Magnus-Professur erfolgte bereits Ende 2022. Bedauerlicherweise haben wir erst im März 2024 realisiert, dass Frau Fraser zu den Unterzeichner*innen des Briefes vom November 2023 gehört. Sie wurde daraufhin gebeten, ihre Position zu erläutern und einzuordnen. Die Antwort von Frau Fraser hat keine neuen Erkenntnisse zum Sachstand und zu ihrer Position gegenüber Israel erbracht.“

Die Universitätsleitung betont ausdrücklich, dass es ihr nicht darum gehe, ob Frau Fraser an der Universität zu Köln auftreten kann oder nicht. Sie könne auf Einladung einer Kollegin oder eines Kollegen grundsätzlich an der Universität zu Köln eine Vorlesung halten und auch ihre Positionen deutlich machen. Worum es in diesem Fall allein gehe, sei allein die besondere Ehrung der

Gesamtuniversität. Diese sei angesichts der unkritischen Unterstützung der Dämonisierung und De-legitimierung Israels mit dem offenen Brief „[Philosophy for Palestine](#)“ sowie dem darin enthaltenen Aufruf, alle akademischen und kulturellen Institutionen Israels zu boykottieren, nicht zu verantwor-ten.

Die Absage der Ehrung Nancy Frasers mit der Albertus Professur beantwortete eine Gruppe von Wissenschaftlern, die sich „Kritische Theorie in Berlin (KTB)“ nennt, mit einem Protestschreiben, in dem die sofortige Rücknahme der Absage der Ehrung gefordert wurde. Das begründete sie damit, dass die Absage der besonderen Ehrung von Nancy Fraser die Wissenschafts- und Forschungsfreiheit in Deutschland gefährde, weil „vermeintlich problematische Positionen“ aus dem Diskurs ausge-schlossen würden.

Das Protestschreiben der KTB gegen die Entscheidung der Kölner Hochschulleitung und auch wohl für die konformistische unkritische Israelkritik der „[Philosophy for Palestine](#)“, deren Position als nur „vermeintlich (!) problematisch“ ausgegeben wird, wurde von vielen Wissenschaftlern hierzulande unterschrieben, die sich der neuen kritischen Theorie zurechnen. Dagegen möchte ich feststellen,

1. dass die „Position“ dieser Leute nicht diejenige der Gründerväter der kritischen Theorie Horkheimers und Adornos ist, die bis heute zu ihren produktivsten und schöpferischsten Kräften gehören. Ihre Texte, Diskussionsbemerkungen und Notizen zur zerfallenden Studierenden-bewegung der sechziger Jahre, die sich daran machte, ihren „Judenknax“ (Dieter Kunzel-mann, Brief aus Amann, 1969) im linksdeutschen Jargon und gegebenenfalls auch mit „Bomben im jüdischen Gemeindehaus“ und mit Übungen in der „Propaganda der Schüsse“ bei der Fatah Arafats zu überwinden, stellen das nachdrücklich klar.
2. dass es auch heutzutage sehr viele wirklich kritische Theoretiker gibt, welche die Position der völkischen „Philosophy for Palestine“ und die dazugehörige unkritische Israelkritik nicht nur nicht teilen, sondern sie in der Nachfolge von Adorno und Horkheimer (s. deren Schriften über Antisemitismus, Grenzen der Aufklärung) als konformistischen Protest scharf kritisieren. Zu ihnen gehöre auch ich.

Deshalb habe ich, nachdem ich in einer Tageszeitung am 12. 05. 2024 von dem Protestschreiben der KTB an die Universitätsleitung der Universität zu Köln erfahren habe, sogleich ein Solidaritätsschrei-ben an den Rektor der Universität geschickt, in dem ich das Protestschreiben der KTB gegen seine Entscheidung, der Professorin Nancy Fraser die außergewöhnliche Ehrung mit der Albertus Magnus Professur nicht zuteilwerden zu lassen, kritisiere und mich mit seiner Entscheidung solidarisiere. Ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie sich gegenüber dem Rektor der Universität zu Köln mit diesem meinen offenen Brief an den Rektor solidarisierten.¹

¹ Dazu brauchen Sie nicht mehr zu tun, als dem Rektor kurz mitzuteilen, dass Sie sich mit meinem Schreiben (Link: <https://www.kritiknetz.de/antizionismusundantisemitismus/1564> / Mailadresse des Rektors rektor@uni-koeln.de) solidarisieren.

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Joybrato Mukherjee,

Erst heute, am 12.04. 2024 habe ich aus einer Tageszeitung erfahren, dass Sie die Ehrung der Professorin Nancy Fraser mit der jährlich von der Universität zu Köln vergebenen Albertus Magnus Professur zurückgezogen haben mit der Begründung, dass Nancy Fraser nach dem grausamen antisemitischen Massaker vom 7. Oktober 2023 den Aufruf [Philosophy for Palestine](#) mitunterzeichnet habe, in dem Israel ein Genozid an den palästinensischen Arabern und ein der Apartheid in Südafrika ähnliches Vorgehen gegenüber dieser Bevölkerungsgruppe vorgeworfen und Philosophen weltweit zu einem „akademischen und kulturellen Boykott“ israelischer Institutionen aufgerufen werden. Sie habe sich auch nach Ihrer Bitte um Klärung des Sachverhalts in einer Videokonferenz, die ihr angeboten worden sei, einer Diskussion verweigert, vielmehr in öffentlichen Äußerungen ihre Auffassung bekräftigt, die dem Sinne nach besagt, dass das politische Gemeinwesen der verfolgten und vertriebenen Juden ein rassistischer Apartheidstaat sei, einen 'genozidalen Vernichtungskrieg' gegen die palästinensischen Araber führe.

Unter der Voraussetzung, dass diese Information richtig ist, möchte ich Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen im Rektorat der Universität zu Köln als Hg. der Zeitschrift "Kritiknetz - Zeitschrift für kritische Theorie der Gesellschaft" und ehemaliger Professor an der Hochschule Bielefeld, der selbst über „kritische Theorie der Gesellschaft“ gelehrt hat, meine Hochachtung für Ihre couragierte Entscheidung aussprechen, Nancy Fraser die beabsichtigte Ehrung der Universität zu Köln nicht zuteilwerden zu lassen.

Die von Nancy Fraser geteilte „Israelkritik“ stellt eine brutale Verkennung der prekären Lage Israels dar, dessen Existenz nach wie vor von halbstaatlichen (nicht nur arabischen) islamischen Rackets (Hamas, Muslimbruderschaft, Hisbollah, islamischer Djihad, IS, Al-Kaida) und Feindstaaten bedroht wird, in denen der Antizionismus erklärte Staatsdoktrin ist und dazu dient, die totalitäre Herrschaft durch die Bestimmung des Todfeindes, den es zu vernichten gelte, zu legitimieren und die Bevölkerung zur todesbereiten Volksgemeinschaft zusammenschweißen. All die genannten antidemokratischen halbstaatlichen und staatlichen Regime machen aus dieser Vernichtungsabsicht auch gar keinen Hehl, sondern werben in aller Öffentlichkeit und geben das als „islamische Widerstandsbewegung“ gegen den angeblichen Feind der Menschheit aus. Gegen diese existenzielle Bedrohung haben sich Israel und seine jüdische Bevölkerung zu verteidigen und auf seiner Souveränität als politisches Gemeinwesen zu bestehen, das es als seine Verpflichtung ansieht, alles dafür zu tun, dass sich die Shoa nicht wiederhole und nichts Ähnliches geschehe. Wie notwendig das ist, wie dringlich entschlossenes Handeln gegen diese „islamische Widerstandsbewegung“ ist, die sich gegen die politische und menschliche Emanzipation richtet, und wie notwendig es wäre, dass sich die demokratischen Republiken der Welt endlich dazu aufräfften, statt mit den Wölfen zu heulen, sich der antidemokratischen und antisemitischen „Widerstandsbewegung“ entgegenzustellen, davon zeugt (nicht allein aber auch und ganz besonders) der grausame Massenmord der Hamas und ihrer „zivilen“ Vollstrecker an den Menschen im Süden Israels am 7.Oktober 2023, der allein von mörderischem Hass auf die Juden und ihre Freunde sowie auf den Staat Israel als souveränem Gemeinwesen der Juden angetrieben wurde.

Es befremdet mich sehr, dass auch bekannte Wissenschaftler aus dem von Horkheimer gegründeten Frankfurter Institut für Sozialforschung (ISF), das eigentlich dazu da wäre, in der Nachfolge von Horkheimer und Adorno die „kritische Theorie der Gesellschaft“ (Horkheimer 1937) weiterzuführen, dabei mitmachen und ein Protestschreiben der Gruppe „Kritische Theorie in Berlin“ (KTB)² unterschrieben haben, in dem die „Position“ von Nancy Fraser zu einer nur „vermeintlich problematischen Position“, also aus der Sicht der Protestschreiber offensichtlich unproblematischen Position erklärt wird und Sie aufgefordert werden, Ihre Entscheidung zurückzunehmen. Frasers verbale Kriegsführung gegen die an den Pranger gestellte demokratische Republik Israel und deren Anstrengungen zur Abwehr einer zweiten Shoa (in anderer Form als die erste) sind nicht nur problematisch, sondern rundweg falsch. Sie beruht auf einer völligen Verkennung der wirklichen historischen Lage, in der der alte, tendenziell eliminatorische Antisemitismus in der Krise (Adorno) in neuer, den gewandelten Verhältnissen angepassten Weise wieder aus dem „falschen Ganzen“ (Adorno) hervorkriecht.

Für geradezu lächerlich halte ich den in dem Protestschreiben an Sie gerichteten Vorwurf, die Rücknahme der beabsichtigten Ehrung für Nancy Fraser gefährde die Freiheit der Wissenschaft. Es erübrigt sich deshalb, noch weiter darauf einzugehen. Nur so viel noch zur Sache: Die Freiheit der Wissenschaft und der Kritik wird nicht durch entgangene Ehrungen und Preisverleihungen gefährdet, sondern durch gesellschaftliche Bewegungen, die diese Freiheit mitsamt der „Vollendung des politischen Staates“ (Marx) aktiv bekämpfen, und durch den fehlenden Widerstand gegen diese antidemokratischen Bewegungen oder gar die Unterstützung dieser Bewegungen in den Demokratien des Westens. Die derzeit wohl mächtigste dieser antidemokratischen Bewegungen ist die antisemitische „islamische Widerstandsbewegung“. Es ist beim besten Willen nicht zu erkennen, dass Nancy Fraser über diese antidemokratische Bewegung, ihre gesellschaftliche Bedingtheit und ihre Folgen, falls sie obsiegt, kritisch aufklärt und ihr dadurch Widerstand entgegensetzt. Vielmehr unterstützt sie mit ihren Israel dämonisierenden und delegitimierenden Parolen diese antidemokratische Widerstandsbewegung. Deshalb stellt, anders als es das Protestschreiben der KTB an Sie behauptet, nicht der Rückzug von der beabsichtigten Ehrung der Professorin Nancy Fraser durch die Universität eine Gefährdung der Wissenschafts- und Meinungsfreiheit dar, sondern umgekehrt würde die Ehrung dieser Wissenschaftlerin die Inkaufnahme einer solche Gefährdung bedeuten.

Ich möchte meine Solidaritätsbekundung mit Ihnen nicht schließen, ohne mich noch einmal herzlich für Ihre Courage zu bedanken. Ich kenne die Lage in den Kultur- und Sozialwissenschaften an den deutschsprachigen Hochschulen und halte die Situation, was die Ausbreitung des antisemitischen Antizionismus angeht, für sehr besorgniserregend. Angesichts dessen gibt Ihre couragierte Entscheidung mir aber wieder ein wenig Zuversicht, dass es vielleicht doch noch nicht zu spät ist und ein Wandel zum Besseren eintreten kann. Dafür aber bräuchte es sehr viel mehr Professoren und Professorinnen, Studierende und Hochschulleitungen, die so beherzt wie Sie eingreifen und sich nicht weiter ein X für ein U vormachen lassen. Es bleibt nur zu hoffen, dass Ihre Entscheidung eine Signalwirkung hat und mancher, der unter dem Druck von BDS, islamischer Widerstandsbewegung und

²<https://criticaltheoryinberlin.de/interventions/stellungnahme-zur-ausladung-von-nancy-fraser-von-der-albertus-magnus-professur-an-der-universitaet-zu-koeln/>

lechts-rinker deutscher Querfront an den Hochschulen bislang zauderte, sich nun auch ein Herz fasst und wie Sie das Richtige tut.

Mit solidarischen Grüßen an Sie und alle Mitglieder des Rektorats der Universität zu Köln

Prof. Dr. Heinz Gess

Anhang zu Sache (im www.Kritiknetz.de):

<http://www.kritiknetz.de/antisemitismus/1551-der-antisemit-will-den-tod-des-juden>

<http://www.kritiknetz.de/antisemitismus/1558-antizionismus-als-ersatzrevolution>

<http://www.kritiknetz.de/antizionismusundantisemitismus/1030-die-chata-der-hamas-im-wortaut-ins-englische-uebersetzt>

<http://www.kritiknetz.de/antisemitismus/1161-judith-butler-und-theodor-w-adorno-im-historisch-gesellschaftlichen-kontext>

<http://www.kritiknetz.de/kritischetheorie/1226-die-laeuterung-der-deutschen-sozialphilosophie-durch-den-kritischen-kritiker-axel-honneth>

]